

## Affrontenburg

Text by Heinrich Heine (1797-1856)

français

Die Zeit verfließt, jedoch des Schloß,  
Das alte Schloß mit Turm und Zinne  
Und seinem blöden Menschevolk,  
Es kommt mir nimmer aus dem Sinne.

Ich sehe stets die Wetterfahn',  
Die auf dem Dach sich rasselnd drehte.  
Ein jeder blickte scheu hinauf,  
Bevor er nur den Mund auftäte.

Wer sprechen wollt, erforschte erst  
Den Wind, aus Furcht, es möchte plötzlich  
Der alte Brummbär Boreas  
Anschnauben ihn nicht sehr ergötzlich.

Die Klügsten freilich schwiegen ganz -  
Denn ach, es gab an jenem Orte  
Ein Echo, das im Widerklatsch  
Boshaft verfälschte alle Worte.

Inmitten im Schloßgarten stand  
Ein sphinxgezierter Marmorbrunnen,  
Der immer trocken war, obgleich  
Gar manche Träne dort geronnen.

Vermaledeiter Garten! Ach,  
Da gab es nirgends eine Stätte,  
Wo nicht mein Herz gekränkert ward,  
Wo nicht mein Aug' geweinet hätte.

Da gab's wahrhaftig keinen Baum,  
Worunter nicht Beleidigungen  
Mir zugefüget worden sind  
Von feinen und von groben Zungen.

Die Kröte, die im Gras gelauscht,  
Hat alles mitgeteilt der Ratte,  
Die ihrer Muhme Viper gleich  
Erzählt, was sie vernommen hatte.

Die hat's gesagt dem Schwager Frosch -  
Und solcherweis' erfahren konnte  
Die ganze schmutz'ge Sippschaft stracks  
Die mir erwiesenen Affronte.

Des Gartens Rosen waren schön,  
Und lieblich lockten ihre Düfte;  
Doch früh hinwelkend starben sie  
An einem sonderbaren Gifte.

Zu Tod ist auch erkrankt seitdem  
Die Nachtigall, der edle Sprosser,  
Der jenen Rosen sang sein Lied; -  
Ich glaub, vom selben Gift genoß er.

Vermaledeiter Garten! Ja,  
Es war, als ob ein Fluch drauf laste;  
Manchmal am hellen, lichten Tag  
Mich dort Gespensterfurcht erfaßte.

Mich grinste an der grüne Spuk,  
Er schien mich grausam zu verhöhnen,  
Und aus den Taxusbüschen drang  
Alsbald ein Ächzen, Röcheln, Stöhnen.

Am Ende der Allee erhob  
Sich die Terrasse, wo die Wellen  
Der Nordsee, zu der Zeit der Flut,  
Tief unten am Gestein zerschellen.

Dort schaut man weit hinaus ins Meer.  
Dort stand ich oft in wilden Träumen.  
Brandung war auch in meiner Brust -  
Das war ein Tosen, Rasen, Schäumen -

Ein Schäumen, Rasen, Tosen war's,  
Ohnmächtig gleichfalls wie die Wogen,  
Die kläglich brach der harte Fels,  
Wie stolz sie auch herangezogen.

Mit Neid sah ich die Schiffe ziehn  
Vorüber nach beglückten Landen -  
Doch mich hielt das verdammte Schloß  
Gefesselt in verfluchten Banden.